

Nachbarschaftshilfe

Es braucht noch mehr Freiwillige

Zeitgut Luzern bringt Menschen zusammen. So lernten Heidi und Toni Lichtsteiner aus Kriens Bethli Brunner kennen. Die Nachbarschaftshilfe in der Stadt Kriens funktioniert, es braucht jetzt aber dringend mehr Freiwillige.

Eine über das ganze Gesicht strahlende Frau Lichtsteiner öffnet die Wohnungstür. Die lichtdurchflutete Wohnung und ein schön gedeckter Tisch mit Kaffee und Kuchen laden zum Verweilen ein. In der gemütlichen Atmosphäre diskutieren Bethli Brunner und Heidi Lichtsteiner mit Cornelia Glanzmann von Zeitgut Luzern. Alle Anwesenden sind per Du.

Wann und wie bist du auf die Genossenschaft Zeitgut gekommen?

Bethli Brunner: Ich war an einem Vortrag vor ca. acht Jahren, von der damaligen Koordinatorin Nicole Triponez. Die Idee hat mir imponiert. Ich wollte deshalb sofort mitmachen. Ich versuchte auch, meine vielen Kolleginnen, die gleich alt sind wie ich, für die Idee zu gewinnen. Zu meiner Enttäuschung konnte ich sie damals nicht dafür begeistern. Ich persönlich finde Zeitgut nach wie vor eine gute Sache.

Heidi Lichtsteiner: Meine Tochter ist bei der Suche nach Hilfe für Toni, meinen Mann, daraufgekommen. Toni ist von Demenz betroffen und ich traue mich nicht, ihn für längere Zeit allein zu Hause zu lassen.

Was war dein Antrieb, bei Zeitgut mitzumachen?

Bethli Brunner: Ich war 19 Jahre lang bei der Organisation «Begleitung Schwerkranker» freiwillig tätig (Anm.: heute eine Kollektivorganisation von Zeitgut) und beim SRK im Fahrdienst. Ich wollte noch einmal nützlich sein.

Heidi Lichtsteiner: Für die Unterstützung von Toni fragte ich verschiedene Kollegen und Kolleginnen im gleichen Alter an. Sie lehnten alle ab, da sie sich entweder nicht mehr so fit fühlten oder es sich nicht zutrauten. Da war ich sehr froh um den Kontakt zur Genossenschaft Zeitgut durch meine Tochter.

Was waren ursprünglich deine Erwartungen, und wurden sie erfüllt?

Heidi Lichtsteiner: Meine Erwartungen wurden übererfüllt. Ich bewundere die



Bethli Brunner mit Heidi und Toni Lichtsteiner beim Jassen.

Freiwilligen. Wenn ich jünger wäre, würde ich sofort mitmachen. Klar habe ich früher auch viel für andere Menschen gemacht. Es sagen alle, die ich kenne, es komme alles wieder zurück, was ich gegeben habe. Ich würde gerne etwas zurückgeben und dabei kamen wir darauf, dass Bethli gerne jasst und so treffen wir uns zu dritt regelmässig zum Jassen.

Bethli Brunner: Du machst ja bereits durch die Betreuung von Toni viel. Und mit dem Jassen gibst du mir etwas zurück. Es ist für uns alle ein gegenseitiger Gewinn. Es gibt da eine kleine Anekdote: Wir waren am Jassen und ich war dabei, die Karten zusammenzuzählen, und da fragte mich Toni ganz scheu, ob nicht er zählen könnte. Seither zählt immer er, er kann das sehr gut.

Heidi Lichtsteiner: Das sind halt Sachen von früher, die er gut konnte und die bis heute geblieben sind.

Bethli Brunner: Ich finde Zeitgut eine super Sache. Ich hatte einmal den Fuss gebrochen und war mühsam mit Krücken und Einkäufen unterwegs und da begegnete ich der damaligen Koordinatorin von Zeitgut. Sie sagte, ich solle doch nächstes Mal anrufen, sie würde sicher jemanden finden, der gerne einkaufen ginge für mich.

Wie war das Vorgehen vom ersten Kontakt mit Zeitgut?

Heidi Lichtsteiner: Cornelia Glanzmann von Zeitgut kam mit Bethli vorbei und stellte sie vor. Wir waren uns sogleich sympathisch. Wenn Bethli da ist, schaut sie mit Toni Fotos an, die er gemacht hat, oder sie jassen. So kann ich in Ruhe einkaufen gehen, jemanden treffen oder einen Arzttermin wahrnehmen. Wir sind so dankbar in unserem Alter, dass wir Leute gefunden haben, die für einen da sind. Ich habe es gleich weitererzählt und Werbung gemacht. Natürlich weiss ich nicht, ob diese Personen sich angemeldet haben. Sie fanden es ebenfalls eine tolle Sache. In jungen Jahren denkt man gar nicht daran, aber es ist ja nicht nur etwas für das Alter. Übrigens: Ich hatte einen jungen, sympathischen Mann bei mir, ebenfalls durch Zeitgut, der mir bei einer technischen Angelegenheit geholfen hat, da ich selbst von Technik nicht viel verstehe. Früher hat das alles Toni gemacht, aber jetzt sind diese Zeiten vorbei.

Worin siehst du die Chancen eines Tandems?

Bethli Brunner: Man lernt wieder nette Leute kennen. Das ist schon auch eine Chance.

Heidi Lichtsteiner: Füreinanderdasein ist für mich das Wichtigste. Für mich ist das ein Geben und ein Nehmen. Und liebe Leute kennenzulernen. Bethli ist schon etwas Besonderes. Sie hat ja relativ feste Zeiten zum Essen im Altersheim und als ich sie anfragte, ob sie nächste Woche zu Toni komme, hat sie spontan zugesagt.

Bethli Brunner: Ich kann ja gut meine Essenszeit im Altersheim nach vorne verschieben. So geht das wunderbar auf.

Siehst du Probleme, die bei einem Tandem entstehen könnten?

Heidi Lichtsteiner: Ich sehe keine.

Bethli Brunner: Ich sehe keine Probleme. Man kann ja selbst steuern, wie viel man geben möchte und wo man sich abgrenzen muss. Ich weiss ja, dass ich jederzeit ein Tandem beenden kann.


Heidi Lichtsteiner: Machen wir gleich wieder zum Jassen ab?

Bethli Brunner: Ja gerne.

Freiwillige aus Kriens gesucht

Zeitgut Luzern ist eine Non-Profit-Organisation, die als Genossenschaft organisiert ist. Sie baut auf die Solidarität zwischen den Generationen und den Kulturen. Bei Zeitgut gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren oder Unterstützung zu erhalten. Einsätze können bei Zeitgut Luzern direkt oder bei verschiedenen Kollektivorganisationen geleistet werden. Die Stunden landen auf dem persönlichen Zeitgut-Konto. Dieses kann im Notfall «angepappt» werden; nämlich dann, wenn man selbst unentgeltliche Nachbarschaftshilfe braucht. Eine Mitgliedschaft bei Zeitgut Luzern kostet 100 Franken. Der Jahresbeitrag beträgt 50 Franken.

Kontakt:
Cornelia Glanzmann
T 077 405 42 42
kriens@zeitgut-luzern.ch

 zeitgut-luzern.ch

Stadtbibliothek Kriens

Veranstaltungen

Shared Reading – miteinander lesen

Wir lesen gemeinsam ausgewählte Geschichten und Gedichte und erleben dabei die inspirierende Wirkung von Literatur. Das Besondere an dieser Methode ist die Freude am (Vor-)Lesen und Sprechen über Texte in einer Gruppe. Die Lesegruppe wird von einer ausgebildeten Person angeleitet, die auch die Texte mitbringt.

Mittwoch, 3. Mai, 19.00 bis 20.30 Uhr.
Eintritt frei. Anmeldung in der Stadtbibliothek: T 041 320 66 30, stadtbibliothek@kriens.ch.

Halt mir nur still – ein Totentanz

Peter Zimmermann erzählt dreizehn Episoden zu Begegnungen mit dem Tod. Mit einer Einführung zum 500-jährigen Totentanzzyklus von Jakob von Wyl durch die Kunsthistorikerin Sabina Kumschick.



Veranstaltung in **Luzern**, Pfistergasse 24/26, Donnerstag, 4. Mai, 19.30 Uhr, Eintritt Fr. 20.–/Vereinsmitglieder, Lernende, Studierende, Kulturlegi-Inhaber kostenlos. Limitierte Teilnehmerzahl, Anmeldung in der Stadtbibliothek Kriens erforderlich. Vom Verein Pro Stadtbibliothek organisiert.

Schweizer Vorlesetag

Am Mittwoch, 24. Mai wird in der ganzen Schweiz vorgelesen. Auch in der Stadt-

bibliothek Kriens können Kinder am Nachmittag in den Genuss von zwei verschiedenen Geschichten kommen.

- 14.30 bis ca. 15.00 Uhr: Fridolin – ein Dackel, ein verlorenes Halsband und ein grosses Abenteuer, mit Nadja Döbeli, für 6- bis 10-Jährige.
- 15.30 bis ca. 16.00 Uhr: Kater Zampino und das Ungeheuer, mit Dario Pelosi, ab vier Jahren.

Eintritt frei, ohne Anmeldung.

Buchstart: Der kleine Siebenschläfer

Die Buchstart-Veranstaltung für 1- bis 3-jährige Kinder und ihre Begleitpersonen, mit Natalie von Mandach in der Stadtbibliothek Kriens. Die Freunde des kleinen Siebenschläfers verstecken sich unter seiner Schnuffeldecke. Wer hat so piksige Stacheln und zu wem gehört das wuschelige Schwänzchen? Eine niedliche Geschichte und ein herrlicher Ratespass zum Mitmachen.

Mittwoch, 31. Mai, von 9.00 bis 9.30 oder von 10.00 bis 10.30 Uhr. Anmeldung in der Stadtbibliothek. Vom Verein Pro Stadtbibliothek finanziert.

Spezielle Öffnungszeiten

Aufgrund des Departementsausflugs bleibt die Bibliothek am 12. Mai nachmittags geschlossen.

Zero-Waste-Veranstaltungen im Mai

Der englische Begriff «Zero Waste» kann übersetzt werden mit «Null Abfall» – was kaum zu schaffen ist – oder «keine Verschwendung». Einige Familien und Paare stellen sich in Kriens dieses Jahr der Family Challenge, um zu lernen, wie in einem Haushalt weniger Abfall produziert und nichts verschwendet wird. Nebst persönlicher Begleitung gibt es verschiedene Angebote. Es besteht die Möglichkeit, um noch einzusteigen.

Das Rahmenprogramm ist auch für weitere Interessierte offen, solange Plätze frei sind. Folgende Anlässe finden im Mai statt:

- Besichtigung der Kaffeerösterei:
Donnerstag, 4. Mai, 17.00–19.00, Kaffa-Werkstatt, Sonnenbühlweg 1, Kriens

- Workshop Schönheit – Reinigung – Kleidung: Donnerstag, 11. Mai, 18.30–20.15 im Singsaal Grossfeld, Horwerstrasse 5a, Kriens
- Workshop: Produkte für den Haushalt herstellen: Samstag, 13. Mai, 12.45–15.00 im Singsaal Grossfeld, Horwerstrasse 5a, Kriens
- Workshop: Arbeit – Ferien – Geschenke: Donnerstag, 25. Mai, 18.30–20.15 im Singsaal Grossfeld, Horwerstrasse 5a, Kriens

Die Veranstaltungen sind öffentlich und gratis, Teilnehmende der Zero Waste Family Challenge werden prioritär behandelt. Aufgrund limitierter Plätze bitten wir um Anmeldung an zentralschweiz@zerowasteswitzerland.ch.